

# „Albtraum der Barbarei“

## Gedenkverein verurteilt Hamas-Gewalt

Würmtal – Aus dem Würmtal gibt es vielfältige, rege Kontakte zu Menschen in Israel, dem Land, das derzeit eine seiner größten Katastrophen und Traumata seit der Gründung durchlebt.

Besonders engagiert sich der Verein „Gedenken im Würmtal“ in dieser Beziehung, der unter anderem die jährlichen Gedenkzüge organisiert. Er pflegt auch Austausch und Freundschaften mit Überlebenden der Shoah, deren Familien und Nachkommen in Israel. In einer Stellungnahme äußert der Vorsitzende von „Gedenken im Würmtal“, Hans-Joachim Stumpf, nun tiefes Mitgefühl mit den Opfern des Hamas-Überfalls und sein Entsetzen über das Massaker an Zivilisten.

Dass nun gerade in dem scheinbar sicheren Land der Holocaust-Überlebenden etwas so Entsetzliches stattfindet, „erschüttert uns zutiefst“, schreibt Stumpf und sichert den Menschen in Israel die „allerhöchste Solidarität“ des Vereins aus dem Würmtal zu. „Wir gedenken der Frauen, Männer und Kinder, die beim entsetzlichsten Pogrom an Jüdinnen und Juden nach dem Holocaust grausam ermordet, verletzt oder als Geiseln

verschleppt wurden. Die Bilder und Nachrichten sind herzerreißend und kaum zu ertragen“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. „Viele von uns haben zahlreiche Kontakte, Freunde und Verwandte in Israel, die in der gegenwärtigen kriegerischen Lage um die Gesundheit und das Leben ihrer Angehörigen bangen. Wir fühlen zutiefst mit ihnen und versichern ihnen unsere allerhöchste Solidarität ausdrücklich im Sinne von ‚never again‘.“

Zugleich gilt das Mitgefühl der Vereinsmitglieder von „Gedenken im Würmtal“ auch den palästinensischen Opfern, die unter der Hamas-Herrschaft leben müssen. Die Terrororganisation Hamas gefährde, verletze und zerstöre nicht nur menschliche Leben in Israel, schreibt Stumpf. „In ihrem Einfluss- und Herrschaftsbereich unterdrückt sie die Menschen seit vielen Jahren mit brutaler und terroristischer Gewalt. Auch an deren Leid und das aller unschuldigen Opfer denken wir“, heißt es in der Stellungnahme.

„Wir hoffen, dass der Albtraum der Barbarei der Hamas bald und für immer enden möge.“

## „Alptraum der Barbarei“

**Würmtal** – In die weltweite Solidarität mit Israel nach dem Terrorangriff der Hamas stimmt jetzt auch der Verein „Gedenken im Würmtal“ ein, den seit seiner Gründung eine tiefe Freundschaften mit dem Land verbindet. „Dass nun gerade in dem scheinbar sicheren Land ein so entsetzliches Pogrom stattfand, erschüttert uns zutiefst“, heißt es in einer schriftlichen Solidaritätsadresse, die Hans-Joachim Stumpf, der Vorsitzende des Vereins, am Montag verbreitete. Zehn Jahre leitete der heute 73-Jährige einen Schüleraustausch zwischen dem Otto-von-Taube-Gymnasium in Gauting und einer Schule in Israel. Jedes Jahr kommen 15 Jugendliche zu Besuch, aber auch Überlebende des Todesmarschs von Dachau sowie deren Nachkommen gehören zu den Freunden des Vereins.

Von den jüngeren Austauschschülern, welche die Vereinsmitglieder kennengelernt haben, sind viele bei der israelischen Armee oder nach ihrem Dienst aktuell Reservisten. Zehn Schüler der israelischen Partnerschule seien seit dem Überfall der Hamas schon ums Leben gekommen, berichtet Stumpf. „Unsere befreundeten Austauschschüler und -schülerinnen erwarten von uns, dass wir die Botschaft *never again* in die Welt vermitteln, damit die Welt die Grausamkeit dieses Massakers wahrnimmt.“

Genau das tut der Verein jetzt. „Wir gedenken der Frauen, Männer und Kinder, die beim entsetzlichsten Pogrom an Jüdinnen und Juden nach dem Holocaust grausam ermordet, verletzt oder als Geiseln verschleppt wurden“, so der Vereinsvorsitzende. „Die Bilder und Nachrichten sind herzzerreißend und kaum zu ertragen.“ Bei ihrem jährlichen Gedenken zum Totensonntag am Jüdischen Friedhof in Gauting will der Verein auch den zehn toten Schüler der Nachbarschule gedenken. Stumpfs Wunsch: „Wir hoffen, dass der Alptraum der Barbarei der Hamas bald und für immer enden möge.“

**LMW**